

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für sechs Monate 3 Mark, für ein Jahr 5 Mark, für ein Vierteljahr 1 Mark, für ein Monat 30 Pf., ex cl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spaltenbreite und den Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Korrespondenten und allen Annoncen-Expeditionen) angenommen.

Expeditionen: Montagmorgen 12 Uhr, Mittwoch 4 Uhr.

No. 171.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. Juli

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 R.-Pf., in Halle in den Expeditionen (Morgens 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unaufgeseht angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Wochenüberblick.

Das politische Hauptereignis der Woche bildeten für Deutschland die heute vor acht Tagen vollzogenen bayerischen Wahlen. Noch bis an den Vorabend der Wahl rechnete die dem gegenwärtigen Ministerium freundschaftliche „bayerische Partei“, die Ultramontanen und Particularisten, für sich eine Mehrheit von mindestens sechs Stimmen heraus, worüber namentlich aus Würzburg und zum Theil auch München von der Partei in Anspruch genommen wurden. Die erzbischöflichen und bischöflichen Kirchenfürsten für München, Würzburg, die Rheinpfalz hatten nach Kräften ihre geistliche Autorität für die Partei ins Feld gesetzt. Unter diesen Umständen ist es ganz natürlich, daß das wirkliche Gesamtergebnis, nach welchem nun von beiden Theilen für die nächste bayerische Abgeordneten-Kammer das Verhältnis von 77 nationalen und regierungsfreundlichen Liberalen gegen 79 oppositionelle Particularisten und Ultramontane erwartet wird, von den Liberalen mit Jubel begrüßt wurde. Die reichsfeindliche Partei wird um so weniger Ansprüche auf einen Regierungswechsel machen dürfen, als sie im eigenen Lager in gegeneinander feindselige Fraktionen gespalten ist. In Preußen ist der kirchliche Kampf in eine neue Entwicklung mit feindseligen Ausgängen getreten, denn sowohl der Fürstbischof von Breslau als die bischöfliche Behörde zu Fulda haben der Regierung die im Gehege über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden geforderte Erklärung, die Vorschriften des Gesetzes befolgen zu wollen, bereits eingebracht. Trotz der Vermittelungsversuche der ultramontanen Blätter hat die katholische Kirche damit ihren vollen Widerstand angetreten. Die Staatsregierung kann demnach nicht Verzichtigung auf dieses Resultat ihrer consequenten Kirchenpolitik herablassen. Der Kaiser ist über München, wo er auf dem Bahnhofsplatze sämmtlichen in der Hauptstadt anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des bayerischen Königsbesuchs begrüßt wurde und sich, wo er eine erneute herzliche Begegnung mit der österreichischen Kaiserfamilie hatte, am vorigen Sonntagabend (17. Juli) in Gastein eingetroffen und hat gleich Tags darauf die Wabecur begonnen.

In Oesterreich hat die große Politik Urlaub erhalten, da die Minister sich der Landluft erfreuen. Durch die Actioförmigkeit der Bureaucratie kam jedoch die älteste Universität Prag in Gefahr zu Grunde gerichtet zu werden. In Folge unzulänglicher Vorkänge haben mehrere deutsche Professoren eine Vernehmung nach anderen Universitäten angenommen, andere ihr Entlassungsgeld zurückgezogen. Die Ursachen sind natürlich ebenso entzündlich wie die Mängel, aber dies Bewußtsein der böhmisches Universitäts mit dem Ministerium. Neben ihr stehen durch Erlaubnis zur Gründung einer katholischen Universität eine neue Concession gemacht worden. Die Wiener Arbeitseinstellung ist in ein geschäftes Stadium getreten und wird die Arbeitsaufnahme in allen dortigen Fabriken rasch erfolgen.

Frankreich erlebte wieder einige stürmische Tage, ohne daß die Spannung in den Gemüthern gehoben oder die Entscheidung des Kampfes zwischen der Majorität vom 25. Febr. und der Regierung nebst der Rechte, welche die Verfassung zum todtten Buchstaben machen will, gefördert wurde. Am 15. Juli kam es bei der Fortsetzung der Verhandlungen über das bonapartistische „Comité zur Verfassung des Volk“ zu einem jener unerhofften parlamentarischen Gewitter, die dann mehrere Tage als Landregen in der Presse nachwühlten. Obgleich das jetzige Ministerium bei dieser Debatte ein Vertrauensvotum erhielt, ist die Stellung des Cabinets keineswegs befestigt. Ein Theil der Delestanten scheint über seine Bundesgenossenschaft mit den Bonapartisten Gewissensbisse bekommen zu haben und will wieder mit der Linken Fühlung suchen. In diesem Falle ist die durch die Abstimmung vom 15. Juli aufgehellte Majorität vom 25. Februar wiederhergestellt. Dennoch zeigt sich in der demalstigen Mehrheit nicht der Ernst, die beschlossene Verfassungsreform eifrig in's Leben zu rufen und der jetzigen Verfassung den Garaus zu machen. Im Gegentheil soll nach Ansicht der Rechten der heutige Zustand einer republikanischen Republik möglichst lange erhalten bleiben. Die Nationalversammlung hat daher auch gegen die Stimmen der Linken beschloffen, sich vom 4. August bis 4. November zu vertagen. Hierdurch ist die Auflösung wieder hinausgeschoben und die Neuwahl in diesem Jahre illusorisch geworden.

England hat ebenfalls noch seine Lords und Commons versammelt, und in der abgelaufenen Woche haben die letzteren noch ein für die Arbeiter wichtiges Gesetz angenommen, aber die Herren sehen sich fort aus dem schweilen London, um der eblen Dirlshuhjagd obzuliegen. In jeder werden sie sich trotz des immer noch nicht beigelegten Conflicts mit Dima nicht lösen lassen, der indessen aller Wahrscheinlichkeit nach kaum zum Kriege führen wird.

Das spanische Selbsterkönigthum scheint sich zu erholen, denn lauter Hiebeposten langen für die Carlisten an. Bewahrheiten sich dieselben, so sind wir überzeugt, daß der gräßliche Bürgerkrieg, welcher das schöne Spanien zerstückt, bald beendigt sein wird. Eine gewisse Anerkennung für die Erfolge seiner Arme mag König Alfons in der Ueberzeugung des preussischen schwarzen Adorandens gesehen haben. Auch auf dem Gebiete der innern Reform begannen wir einen Fortschritt, indem der Verfassungsausschuß einen gegen die Verfassung gerichteten Antrag verworfen hat.

Die Türkei macht Versuche, sich aus ihrem Finanzjammer herauszuarbeiten; die höheren Beamten haben sich bedeutende Gehaltsreduktionen gefallen lassen müssen. Viel müssen werden sie nicht, denn bezogen die hohen Herren, die in der Türkei „an der Quelle“ leben, auch ganz exorbitante Gehälter, so ist doch finanziell in der Türkei so schlecht gewirtschaftet worden, als daß solche Mittelchen einen aus nur vorübergehenden Erfolgs haben konnten.

Der Aufstand in der Herzegowina ist zwar localisirt, aber noch nicht vorüber, und die bisher apassivische Türkei hat sich jetzt genöthigt gesehen, den Gouverneur von Dobruza mit Aufwiegen von Truppen aufzufordern. Man fürchtet, die kriegerischsten Montenegroer werden sich es nicht verhegen können, wieder ein wenig mitzuspielen.

Deutsches Geseh.

M. Berlin, 23. Juli. Das Geseh. vom 31. Mai d. J. über die geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche gestattet bekanntlich, daß diejenigen

hier in Betracht kommenden Niederlassungen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, vorbehaltlich der durch kgl. Verordnung jederzeit zulässigen Auflösung fortbestehen können. Dazu ist die ministerielle Erklärung ergangen, daß unter dem Worte „Krankenpflege“ nicht nur die Wirksamkeit der Orden und Congregationen in den eigentlichen Krankenanstalten, sondern ihre Thätigkeit zu verstanden ist, welche auf Pflege und Wartung von körperlich und geistig kranken, beziehentlich mit Gebrechen behafteten Personen, sei es in besonderen Anstalten oder unmittelbar in den Familien gerichtet. Für jede einzelne dieser Niederlassungen soll in dessen eine sorgfältige Erörterung eintreten, ob deren bisherige Wirksamkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege denjenigen Voraussetzungen entspricht, von welchen der Gesetzgeber bei § 2 ausgegangen ist, oder, ob etwa Gründe vorliegen, welche die Auflösung der Niederlassung auf dem im Gehege vorgesehenen Wege gerechtfertigt erscheinen lassen. — Bei der demnach zu machenden Vorlage einer neuen Et d'ord nung wird es vor Allem darauf ankommen, ein neues Wahlgesetz aufzustellen und das jetzige Classen-Wahlsystem zu beibehalten, welches dahin gebracht hat, daß ein Bezirk an drei Stadtordneten Theil hat und dabei doch kein Bezirk einen bestimmten Stadtordneten hat. Die alte (Stein'sche) Städteordnung konnte die geheime Wahl durch Ängstung, so daß alle jene vorgeschlagenen Candidaten, wenn der Vorschlag nicht zurückgenommen war, abgestimmt werden mußte. Dabei wählte jeder Stadtbezirk nur einen Stadtordneten, ter in demselben anständig sein mußte, die alte Einrichtung der Stellvertreter wurde nach 1848 abgeschafft, während die 1848 erlassenen Wahlgesetze zur preussischen und deutsche National-Verfassung noch den einzelnen Abgeordneten für Verhinderungsfälle Stellvertreter substituirt, bis auch wirklich eintreten. — Vor einigen Zeit schon wurde Mittheilungen über die Statistik der deutschen Reichspostverwaltung für 1875 gemacht, denen heute hinzugefügt werden kann, daß die Gesamtsumme 32603908 Thlr. (gegen 31124079 Thlr. des Jahres 1873) die Gesamtsumme 29858609 Thlr. (gegen 27668931 Thlr.), der Ueberfluß 2708099 Thlr. gegen 3465748 Thlr. betrug. Der letzte hatte sich also verringert. Der Gesamtanwachs betragen zu: die außerordentlichen Ausgaben mit 37928 Thaler (gegen 73129 Thaler des Vorjahres) wodurch schließlich der Ueberfluß auf 2328673 Thlr. für 1874 zu stehen kommt, während er 1873 noch 2734419 Thlr. betrug, sich in dieser Beziehung also eine Verminderung von 405776 Thaler ergab. Der Gesamtgewinn betrug innerhalb des deutschen Reichsgebietes war 1874 durch 41095422 Postförmitteln im Gesamtsumme von 4274555843 Thaler vermindert worden. Bedeutend man noch, daß sehr viele Geldstücke gar nicht, viele bedeutend niedriger angegeben, wiederum andere lediglich in eingeschriebenen Briefen verpackt werden so muß man sich sagen, daß der Betrag noch ein viel bedeutender ist. — Die Vorschriften über die Verwendungen der Stempelmarken zu Wechseln und denselben in der Befreiung gleich zu achtenden Schriftstücke sind, auf vielfach Verlangen von Handelsvorständen, von dem Reichstag vor zwei Jahren anderweitig geregelt worden, doch führt auch die letzte Weise noch zu gar viele Unzulänglichkeiten und Uebertreibungen, so daß, um die Vertheilungen möglichst vorzuzugun, die Steuerämter veranlaßt worden sind, die zu beobachtenden Formlichkeiten von Zeit zu Zeit durch öffentlichen Bekanntmachungen in Erinnerung zu bringen. So kommt denn auch die qu. Bestimmungen vielfach noch geändert werden. — Der Kaiser hat den durch den kirchlich stattgehabt

[60]

Ein Schach.

(Fortsetzung.)

Elise war immer dieselbe, zu der sie Mama gehörte. In selbster Frühe stand sie auf, als gelte ihr Tagewerk dem Probenwerk, und so ging es in Elise und mit großem Geräusch fort, obgleich alles das, was die emsige Hausfrau demwärtsthatte, sehr wohl durch die Diensthöfen hätte geschahen können. Dabei war sie beständig auf der Huth, einzelnen Groschen zu sparen, da namentlich diese für sie den besten Grund zu einem geheimen Schatz legen sollten, dessen Verbandsel sie Mama in so mancher vertraulichen Stunde als unerlässlich hingestellt hatte.

Rechenstein hatte von seinen Ansprüchen mehr und mehr abgelassen, er machte längst keinen Versuch mehr, ihr Aeußen zu ändern, zumal sie seitdem sie die Haube der Hausfrau von ihrer früheren Milde und Nachgiebigkeit sehr viel eingehält hatte und ganz in die Fußstapfen ihrer Mutter treten zu wollen schien; und ganz in der That, daß Elise gegen Fremde wenigstens die Dame, die gewisse Würden nach außen trug und nicht jedem Besuch eine verdrossene unheimliche Miene zeigte. Was er selbst in der Stille ertragen mußte, das nahm er hin, aber was ihn vor den Leuten herabsetzte, darüber konnte er heftig werden bis zur Leidenschaft.

Elise sah mit zurückgeworfenem Kopfe aus dem Fenster, als er ihr einmal vorstellte, daß es im hohen Grade unethisch sei, einen Besuch mit innerlicher Freundschaft zu empfangen, oder Geschäftsbesuche, welche gelegentlich zu Tisch gebeten würden, mit einer ganz gewöhnlichen Hausmannschaft abzuspeisen. Du kannst ja unmöglich die Achtung haben mich zu blamiren, gutes Kind, schloß er, ich nehme nur an, daß Du es bisher nicht besser wußtest, und bitte Dich, fernzihin Wandel zu schaffen!

unnütze Konferenzen von Besuchen kommen gar nicht vor, — Mama hat gleich zu Anfang ihrer Ehe gewußt, wie sich eine Frau begleichen vom Hause schafft. Mama hat den Namen, welchen sie als Braut mit ins Haus brachte, noch heute zu gut, wie neu; sie hält die beste Stunde immer verschlossen und nie wird getaselt, als ob das Geld gar kein Ende nähme, sondern man ist, um sich zu sättigen, — und wie es Mama gemacht hat, so mache ich es auch. Wohl mir, wenn ich noch fünfundsiebzig Jahren am mein ist!

Sie sprach Elise plötzlich ab. Fast hätte sie im Hausfranken-eifer über die Trugmette der mütterlichen Finanzoperationen ein vornehmliches Wort gesprochen; sie hiß sich daher auf die Lippen und schweigt.

Rechenstein ließ feuchend die Hand an die Stirn. Elise's laute, hiß sehr leicht bis zum höchsten Discont erhehende Stimme machte ihn schmerzhaft, sobald sie in der Herangebrach sprach. Du willst also, sagte er mit traurigem Tone, mir auf meine freundlichen Vorstellungen nicht den Gefallen thun, künftig unsere Sätze so zu behandeln, wie ich es wünsche, das heißt, sie in den besten Zimmern empfangen. Dich selbst ist so vielen Gelegenheiten wie eine Dame bleiben, und den Besuch unserer Mittel angemessen bewirthen? Du willst das nicht, Elise?

Verwundernd doch nicht so viele Worte, liebster Meno! entgegnete sie. Das ist ja eine ganz Freibit. Daß dich die Leute wegbleiben, bis ich sie einlade, dann hat sich Niemand zu beklagen! Aber an solchen Damen, wie Helene Conrini, werde ich niemals Geschnack finden? Immer in Fuß und Kitter wie eine Prinzessin, immer auf der Straße, schon Morgens um elf Uhr kommt sie hierher, Gott steh mir bei, und dann will das Alles überfließen von Menschenliebe und den Idealen einer höheren Bestimmung! — Na, die hätte in Mama's Schule lernen sollen, dann würde sie wissen, was den Menschen ernährt, die höhere Bestimmung, oder die Arbeit!

Rechenstein erhobte in der Seele seiner Frau. „Du beste Elise“, sagte er, „Helene Conrini ist ein so korrumpirtes Mädchen. — Sie ist eine Mutter der Armen und ganz gewiß sind ihre Absichten immer nur die lautersten, ihre Ideale.“ Die junge Frau ließ ihn nicht ausreden; indem sie ungeduldig und der Stuhl an die Wand schob, sagte sie

hödtlich. „Schon wieder die Ideale, schade, daß man nicht braten kann, sonst würde ich Dir wahrhaftig nichts anderes mehr vorsetzen! Ledrigens finde ich es sehr unpassend, daß Du mir ins Gesicht ein junges Mädchen so verbummelst.“

Dabei brach sie in Thränen aus und ging fort. Ihrer Gwünscht nach sprach sie noch Stunden nachher keine Syl er mochte sie anreden, so viel als ihm beliebte.

Gegen Helene Conrini aber wurde ihr Benehmen seit die Stunde nur noch abstoßender denn zuvor. Einmal trat sie bei die Letztere, schon halb widerstrebend und nur Reichlein's wegen gerade in's Haus kam, als eben Elise mit ein Fußrumpfen auf des Crittertheil stritt. Die junge Frau machte ihren Besuch gar nicht, sondern entwickelte ein locherndes Verthes Liebesgeseht an Stimmitteln, daß der Vater erstunden schweb. Da aber trat zufällig Rechenstein in den Raum hinein und nun sagte der Mann Wuth. Er ebbönte mit starken Ausdrücken die seine Kaufmannsfräule, sie stundenlang auf dem Boden gefanden haben, um alle seinen Schelte Holz zu häßeln, und daß sie ihm jetzt, nach er so viel Zeit verloren, noch nicht einmal den vollen Paß zahlen wollte.

„Die Stücke sind kleiner als sonst!“ rief triumphirend El, „also gebe ich natürlich auch weniger Geld. Zwei The siehe ich ab!“

Rechenstein wurde wie mit Blut überpoffen, während Hel voll Verlegenheit bei Seite stand und schluchzt wünschte, unbemerkt wieder entfernen zu können. Meno griff in Tasche, gab dem Bauer die verlangten zwei Thaler und l ißu fortgehen; dann wandte er sich an die junge D, und führte sie artig in's Zimmer. „Vorstudien, Frau Conrini“, schloß er. „Sie sehen hier an dem Beispiel mit kleinen Frau, was Hausmannsfröhen sind! — Komm“, e verzög den Herzog!“

Aber die Geruchene schlang laut schlingend beide Hände das Gesicht. „O, nachschaff“, rief sie, „ich bin zu demüt mit mir hat's das Schicksal wohl gemeint. Nachdem ich ganzen Morgens auf der Bank gesaß und doch gar bald mich betrogen zu werden, wirst mein Herr Gern dem Spitzhauer gleich die beiden Thaler nur so hin, während sie auf den Häumen. Nur um mir den Reize“



Großer Ausverkauf v. Herren- u. Knaben-Garderobe-Stoffen re.

Vor einigen Tagen habe ich die Concurse-Masse eines großen Herren-Garderobe-Geschäfts zu Lospreisen übernommen und stelle solche hiermit zu genau normirten Preisen zum Ausverkauf. **Stoffröcke zu 8 Mk., schwarze Tuchröcke 4 Mk., Winter-Paletots 5 Mk., Buxskinhosen aller Sorten 3 Mk., Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Arbeitshosen 25 Fr., Tuche und Buxskins, zwei Ellen breit, 15 Fr., Futterzeuge etc.**

1000 Ellen Reste

für **Damen und Herren** passend, **aussergewöhnlich billig.**

Wiederverkäufer werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Sämmtliche Waaren befinden sich ganz abgesondert von meinem Lager. Preise sind genau auf jedem Stück vermerkt und unbedingt fest.

R. Mendershausen, 72. Gr. Steinstraße 72.

Gr. Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. No 1 Gundermann. Gr. Ausverkauf

Wegen anderweitigen Geschäftsunternehmungen und Ueberfiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Orte bestehendes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: König-Chales, engl. Kamplücher, Kattune, Beizunge, Leinwand, Flanel, Brüllerer Teppiche, Fuß-Teppichzeuge u. Kärser, Tischdecken, 1/2 breite Möbel-Damaste, sämmtliche Flanelle und Weißwaaren, Jaquets und einen großen Vorrath Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel. Obigen Unternehmens wegen verkaufe, um das Lager so schnell als möglich zu räumen, 25 Procent unter dem Einkaufspreis. Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

NB. Bitte ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden, meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit anderen dgl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichstraße 1. Gr. Ausverkauf.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Künstliche Zähne, neuerer Methode, werden billig und schmerzlos eingeseht. **Dr. J. Casse, Geißestraße 8.**
Sopha und Matrasen empfiehlt billiger **Rink, Lazarett, Geißestr. 58.**

Möbel-Magazine. — Möbel-Magazine.

Für Wiederverkäufer empfehle ich

- birken Kleiderschränke,** 1thürig 18 Thlr. und 21 Thlr.,
- " Kleiderschreite,** 21 Thlr. und 24 Thlr.,
- " Kleiderschränke,** 2thürig 21 Thlr. und 27 Thlr.,
- Kommoden,** 9 1/2 Thlr. und 11 Thlr.,
- Sophagestelle** von 5 Thlr. an,
- Restaurations-Stühle,** elegant und dauerhaft, eigens zu diesem Zwecke angefertigt,

Nussbaum- u. Mahagoni-Möbel.

Möbel-Fabrik 3. Alter Markt 3. G. Beyer.

Unsere **Düten-, Beutel-, Couverts-Fabrikate, Contobücher,** Packpapiere, Schreib-, Concept-, Post-Papiere, **Schreib-Materialien** halten bei sehr guten Qualitäten zu **Fabrikpreisen** empfohlen.

Hallische Papierwaaren-Fabrik.

Morgenröcke für Damen

in großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Fabrik.**

Stofffabrik von August Berger. Strohhutwäsche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend. 249g Halle, im Juli 1875.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen, daß wir, nachdem die Herren **Gebrüder Frank** ihr Geschäft hier aufgaben, etc. gleiches Geschäft in

Garnen, Posamenten und Wollwaaren

in demselben Local **Leipzigerstraße 18** etablirten, und bemerken dabei, daß wir **Bänder, Besätze, Wollwaaren etc.** flüchtweise, **Strampfwaaren** parweise, **baumwollene und wollene Strickgarne** in halben Pfunden zu Engros-Preisen abgeben. Hochachtung

Fromme & Nultsch.

Gardinen,

weiße und bunte, einfache und elegante Sorten empfiehlt preiswürdig **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Manufactur.**

Schwarze Seidenhüte, das Stück 1 Mk. 20 Fr., in neuerer Facon bis 4 Mk., im Dugend von 16 Mk. in der Stofffabrik von **L. Wedding, Leipzigerstraße 15.**

Grosse Auction.

Dienstag 27. Juli Vorm. von 10 Uhr an verleihere ich große **Wallstraße Nr. 1** wegen Aufgabe eines Geschäftes 1 Partie **Belour-** und gewirte **Leppische, Bettvorleger, Herren- und Damenstrümpfe, Kleiderkattune, Regenmantelstoffe, Corsettes, Morgenmühen,** sowie **ca. 100 St. elegante moderne Sonnenschirme.** **Brandt, Auctions-Commissar u. ger. Taxator.**

F. W. Berger, Schmerstraße 15, hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Kinderwagen, Korbmöbel und Sortwaaren** jeder Art zu solchen Preisen belienf empfohlen.

Uhren. Gut regulirte **Ancre- u. Cylinder-Uhren, Schwarzwälder Wand-Uhren** verkauft billig unter Garantie

A. Jensch, Uhrmacher, Markt Nr. 11, Eingang Erdel 22, neben der Restauration zur **Wörze.** Reparaturen aller Arten Uhren werden gut und billig ausgeführt.

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **Aug. Baumgart, Medantler, gr. Ulrichstraße 10**

Bruchbandagen empfiehlt **C. Koehler, H. Steinstr. 9,** neben dem Kreisgericht.

Die besten, so gut wie bestellt gearbeiteiten

Schuh- u. Stiefelwaaren als: **Herrenstiefel u. Stiefelletten** in allen Lederarten.

Knabenstiefel und Stiefelletten, Damen-, Mädchen u. Kinderstiefel in Cerge und Leder, sowie die verschiedenartigsten

Morgen- und Promenadenschuhe, eigener Fabrik, empfiehlt in **grosser Auswahl zu soliden festen Preisen** 754g

Aug. Pabst, Schuhmachermeister, gr. Ulrichstraße 54.

Herren- u. Knabenmühen neuester Facon u. Stoffe, **Lärpree- u. Plüschmühen** von 10 Fr. an. **Mühen-Fabrik Schülersdorf 9.**

Robert Koch, Uhrmacher, Halle a.S., gr. Steinstraße 3, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Regulatoren** verschiedener Muster und Holzarten, großer Facon, guten Gehäusen, mit Gewicht 8 Tage gehend, und bestem **Becher-schen Werk** von 11 1/2 Thaler an, sowie alle Arten andere **Uhren** unter Garantie zu den billigsten Preisen. 750g

Reparaturen führe prompt und sorgfältig aus.

Locomobilen von 16-20 Pferdel. 8-10 " 4-5 "

hält stets zur sofortigen Abgabe vorräthig die **Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei u. Dampfkessel-Fabrik von H. Paucksch, Landsberg a/W.** Kronprinzstraße 3a, 1.

Büreau in Magdeburg: Vertreter: H. Monich, Ingenieur.

NB. Die Locomobilen von 16-20 und 8-10 Pferdel. sind mit einem Rohrsystem derselben Art versehen, wie das bei meinen Dampfkesseln in Anwendung gebracht. Diese Methode, welche die Herausnahme und Wiedereinsetzung jedes einzelnen Rohres gestattet, ist die einzige, welche damit zugleich eine **vollständig innere Reinigung des Kessels und der Rohre** ermöglicht. H. 52779

Zu genauerer Auskunft siehe ich jederzeit zu Diensten. 760g

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Büchsenmacher** niedergelassen habe. Zudem ist mein **Gewehrleger** verschiedener Systeme, sowie die dazu gehörigen **Munitionen** bei Bedarf hiermit bestens empfehle, verspreche ich alle vorkommenden in mein Fach einschlagenden und mir gütig übertragenen **Umänderungen, Reparaturen** u. dgl. sachgemäß unter **billigsten Bedingungen** auszuführen. Hochachtungsvoll ergebent **Halle a.S. C. Hübenenthal, Barfüßerstr. 11, Eing. Schulgasse 743g**

Jagd-Effecten. Mein Lager von **englischen, französischen und rheinischen** feinsten **färksten Schloß- und Sprengpulver, englisches Patent Schrot und Posten,** welches **Blei,** alle vor möglichen Arten von **Kupfer- u. Zündhütchen** mit und ohne Decke von **Dreyse & Callenbusch, Seltzer & Helot, Zedersstrassen** halte ich den Herren **Jagdliebhabern** bestens empfohlen. **Ernst Voigt, 77g**